

und Grün einen großen Kranz. An diesen greifen alle und tanzen unter frohem Gesange im Kreise herum. In vielen Ortschaften wurde kein Kranz geflochten; die Kleinen reichten sich einfach die Hände, bildeten einen weiten Kreis und tanzten singend einen Ringelreigen, indem sie sich bald zur einen, bald zur andern Seite hin bewegten. In Echternach u. Merssch bestand der Maikranz am längsten.

(Fortsetzung folgt.)

LES PAUVRES GENS

par VICTOR HUGO.

(La légende des siècles.)

Frei nach dem Französischen von J. N. Mœs.

(Fortsetzung.)

VI.

Sie tritt in's Hüttchen ein, das grau und stumm
Am Strande kauert; der Laterne Schimmer
Fällt in ein feuchtes, finsternes Gelaß;
Der eis'ge Regen tröpfelt durch die Decke
Wie durch ein Sieb..... Im Hintergrunde liegt
Am Boden eine schreckliche Gestalt,
Ein Weib, reglos und starr, mit nackten Füßen,
Verglastem Blicke und verzerrten Zügen,
Ein Leichnam — — einst ein junges, blühend Weib,
Heut das Gespenst des Elends..... Das ist's, was
Nach langem Kampf vom Armen übrig bleibt.
..... Auf faulem Stroh liegt sie jetzt ausgestreckt,
Der hagre, nackte Arm hängt schlaff herab,
Die kalte, starre Hand hat die Verwesung
Bereits mit grünem Schiller überzogen,
Und aus dem Mund, der weitgeöffnet, grinst
Entsetzen, Tod..... Vor wen'gen Stunden kaum
Entfloh die Seele über diese Lippen
Und stieß den düstern Todesangstruf aus,
Der bebend in der Ewigkeit verhallt.....

Am Sterbebett der todtten Mutter liegt
In einer Wiege, sanft vom Schlaf umfassen,
Ein Zwillingsspaar, ein Knäblein und ein Mägdelein,
Zwei arme, kleine, blonde, ros'ge Würmchen. —
Die Mutter hatte, als den Tod sie nahe
Gefühlt, den Lacken von sich weggenommen
Und ihrer Kleinen Füßchen zugedeckt,
Und ihren dünnen Rock, den letzten, schützend
Auf ihrer Kleinen Brust gelegt, damit
Die Würmchen warm und ruhig träumen konnten,
Indessen sie auf ewig muß' erkalten.....